Generation Z: Zwischen Zukunftssorgen und Selbstvertrauen

Viele junge Menschen blicken aktuell skeptisch auf die gesellschaftliche Situation und ihre Rolle darin. Hohe Lebenshaltungs- und Wohnkosten, politische Entwicklungen sowie internationale Konflikte beschäftigen sie ebenso wie die Zukunft Deutschlands und der Welt. Dennoch bleiben sie nicht passiv: Eine aktuelle Studie der HanseMerkur in Zusammenarbeit mit Appinio zeigt, dass die Generation Z auf ihre eigene Handlungsfähigkeit vertraut – und sich zugleich bei den großen Zukunftsfragen mehr Gehör wünscht.

Die HanseMerkur setzt sich bereits seit mehr als 45 Jahren für den Kinderschutz und das Wohl junger Menschen ein. Dabei begleitet das Unternehmen auch immer der Blick auf die Lebensrealitäten: Wie zufrieden ist die Generation Z? Was bewegt sie, welche Sorgen und Wünsche prägen ihren Alltag? Diesen Fragen ist das Unternehmen gemeinsam mit Appinio in einer aktuellen Studie nachgegangen.

Bei den Ergebnissen sticht besonders hervor, dass mehr als die Hälfte der Befragten der Ansicht sind, ihre Eltern hätten als Jugendliche oder junge Erwachsene bessere Zukunftsperspektiven gehabt. 27 Prozent stimmen dieser Aussage voll, 30 Prozent eher zu. Steigende Lebenshaltungs- und Wohnkosten, politische Umbrüche und internationale Konflikte prägen den Blick der Generation Z auf die Gegenwart.

Diese Sorgen bleiben dabei nicht abstrakt. Je 42 Prozent nennen die Zukunft Deutschlands und hohe Lebenshaltungskosten als Themen, die ihnen derzeit Sorgen machen. Diese Sorgen reichen in den Alltag hinein: Mehr als ein Drittel der Befragten nennt mentale Gesundheit wie Stress, Angst oder Überforderung als individuelle Belastung. Je 31 Prozent machen sich finanzielle Sorgen oder Gedanken um ihre persönliche Zukunft. Auch hohe Erwartungen und Leistungsdruck beschäftigen viele junge Menschen (30 Prozent). Diese Befunde zeigen, wie eng gesellschaftliche Entwicklungen und persönliches Wohlbefinden miteinander verbunden sind.

Glaube an positive Entwicklung und eigene Gestaltungskraft

Doch die Studie zeigt auch eine andere Seite: Denn trotz des klaren Bewusstseins für die existierenden Probleme überwiegt bei den Teilnehmenden der Studie eine optimistische Haltung in Bezug auf die eigene Zukunft. Der Großteil der Befragten ist mit dem eigenen Leben derzeit sehr zufrieden (24 Prozent) oder eher zufrieden (44 Prozent). Fast 60 Prozent erwarten für die kommenden Jahre eine positive Entwicklung ihres Lebens. Mehr als die Hälfte (55 Prozent) hat zudem das Gefühl, die eigene Zukunft selbst gestalten zu können. Darin liegt ein wichtiges Signal, das von der Studie ausgeht: Zuversicht entsteht nicht durch den Fokus einzig auf Probleme, sondern durch das Vertrauen, im eigenen Umfeld handlungsfähig zu bleiben.

Gerade deshalb wünschen sich junge Menschen auch bei gesellschaftlichen Zukunftsfragen mehr Mitsprache. Wie sie diesen Anspruch begründen, welche weiteren Faktoren ihnen Zuversicht geben und wie sie die Chancen von Künstlicher Intelligenz bewerten, zeigt die aktuelle Pressemitteilung zur Studie: Generation Z will mitreden: Jugendliche fühlen sich bei Zukunftsfragen zu selten gehört.

Zur Studie: Für die bundesweite Appinio-Umfrage im Auftrag der HanseMerkur wurden vom 26. August bis 3. September 2026 insgesamt 1.000 Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren befragt. Die Stichprobe ist für Alter und Geschlecht nationalrepräsentativ.

Bildquellen

- iStock-1206716363.jpg: iStock